

Institutio sanctimonialium zwar nicht vollständig, aber doch zum größeren Teil auf fol. 1r–24v. Der einzige weitere Text ist eine *Homilia ad monachos* des sogenannten Eusebius Gallicanus (fol. 25r–28r).

Der handliche, 21 x 13 cm große Pergamentcodex wurde eigentümlich gebunden, da Doppel- und Einzelblätter kombiniert wurden. Bemerkenswert ist zudem der romanische Koperteinband, dessen Leder ursprünglich ein Überzug eines aus dem 9./10. Jahrhundert stammenden Holzdeckeleinbands war. Es handelt sich hierbei um „den ältesten erhaltenen Einband aus allen niedersächsischen Augustiner-Chorfrauenstiften überhaupt“²³. Bertram Lesser ist es zu verdanken, dass die Handschrift der Forschung bekannt gemacht wurde, da er den Codex im Rahmen seiner Katalogisierungsarbeiten zu den Helmstedter Handschriften in der Herzog August Bibliothek erstmals ausführlicher beschrieb und ganz zu Recht darauf hinweist, dass es sich hierbei um einen „weiteren, bislang unbekannten Textzeugen“²⁴ der *Institutio sanctimonialium* handle²⁵. Neben der Beschreibung der Handschrift für den Katalog, der noch nicht erschienen ist, dessen Beschreibungen aber schon länger online zugänglich sind, hat Lesser auch eine kurze Vorstellung für den Ausstellungskatalog „Rosenkränze und Seelengärten“ von 2013 verfasst²⁶. Der Helmstadiensis 877 stammt aus dem Kloster Heiningen, das heute im Landkreis Wolfenbüttel liegt. Bestätigt wird dies durch den lapidar formulierten Besitzeintrag auf fol. 1r, der schlicht *In heninghe* heißt. Das Kloster Heiningen wurde um 1000 von Hildeswid und ihrer Tochter Walburgis gegründet, wobei das Kloster aus einem Herrensitz der Billunger hervorgegangen ist. Bernward, der Bischof von Hildesheim, ließ es durch Otto III. unter herrscherlichen Schutz stellen. Das Kloster Heiningen, das 1126 unter Propst Gerhard von Riechenberg die Augustinerregel annahm und in seiner Geschichte mehrfach die konfessionelle Zugehörigkeit wechselte, wurde am

helmst&catalog=Lesser (abgerufen am 9. August 2024; die Beschreibung bietet auch kodikologische Details und wichtige Angaben zur Provenienzzgeschichte); DERS., IV.17 Anonym: *Institutio sanctimonialium Aquisgranensis* („Aachener Nonnenregel“). Eusebius ‚Gallicanus‘: *Sermo ad monachos*, in: Rosenkränze und Seelengärten. Bildung und Frömmigkeit in niedersächsischen Frauenklöstern, hg. von Britta-Juliane Kruse (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek 96, 2013) S. 273–275; DERS. / Femke PRINSEN, Gebunden, geheftet, vernäht. Vielfältige Einbände aus Frauenklöstern, in: Rosenkränze und Seelengärten S. 71–78; Britta-Juliane KRUSE, Stiftsbibliotheken und Kirchenschätze. Materielle Kultur in den Augustiner-Chorfrauenstiften Steterburg und Heiningen (Wolfenbütteler MA-Studien 28, 2016) S. 32–36, 277f., 291, 429.

23) LESSER, ‚Aachener Nonnenregel‘ (wie Anm. 22) S. 275. Vgl. ausführlicher DERS. / PRINSEN, Gebunden (wie Anm. 22) S. 73–76.

24) LESSER, Beschreibung (wie Anm. 22).

25) VON HEINEMANN, Handschriften (wie Anm. 22) S. 275, spricht in seinem Katalogisat lediglich von einem „Regularum vel regiminis monialium fragmentum“.

26) Siehe Anm. 22.